

## Internationales Jugend-Musikfestival

Coburg/Bad Rodach – Vom 26. bis 29. Juli klingt das Rodachtal. Für das 9. internationale Jugend-Musikfestival kommen das Jugendsymphonieorchester Berlin sowie Solisten aus der Region und ganz Europa nach Coburg. Das Festival gastiert in Bad Rodach, Coburg, Stresenhausen und Seßlach. Karten sind ab sofort im Vorverkauf erhältlich.

Oleg Dynov, der Leiter des Festivals, hat den Beginn in diesem Jahr in die Johanniskirche in Bad Rodach gelegt: Das Orchester stellt den Abend unter das Thema „Reformation und Musik“. Nach dieser Eröffnung am Donnerstag, 26. Juli, um 19.30 Uhr spielt das Orchester am Freitag um 20 Uhr im Foyer der HUK auf der Bertelsdorfer Höhe ein Galakonzert mit Solisten, das Johann Sebastian Bach und Felix Mendelssohn-Bartholdy gewidmet ist. Am Samstag um 15 Uhr kommen Freunde der Kammermusik in Stresenhausen auf ihre Kosten. Ein Abschlusskonzert mit allen Teilnehmern und dem Orchester aus Berlin findet am Sonntag um 15 Uhr in der Stadtpfarrkirche in Seßlach statt.

Karten sind jeweils an der Abendkasse oder bereits jetzt im Vorverkauf erhältlich. Kinder bis 13 Jahre haben in Begleitung eines zahlenden Erwachsenen freien Eintritt. Auch in diesem Jahr wird wieder eine Abo-Karte für alle Konzerte angeboten.

Konzertkarten gibt es im Vorverkauf bei der Tourist-Information der Stadt Seßlach ☎ 09569-922540, der Tourist-Information Coburg ☎ 09561-898000 und in der Gästefürsorge in Bad Rodach ☎ 09564-1550. Ebenso sind sie erhältlich bei der Gästefürsorge in Bad Rodach ☎ 036871-20159, im Zweiländermuseum Rodachtal in Streufdorf ☎ 036875-506 51 und bei der Gästefürsorge in Straufhain ☎ 036875-657 921.

Die Karten kosten für das Eröffnungskonzert in Bad Rodach 16 Euro (ermäßigt 14), für die Gala in der HUK-Coburg 18 Euro (16), für den Kammermusikalischen Nachmittag in Stresenhausen 14 Euro (12) sowie 15 Euro (13) für das Abschlusskonzert in Seßlach. Ermäßigte Preise gelten für die Inhaber einer Neue Presse-Card, Schüler, Auszubildende, Studenten sowie Behinderte mit gültigem Ausweis.

Weitere Informationen zu den Konzerten im Internet unter [www.ijmf.de](http://www.ijmf.de)

## Statt Basteln gibt es nun Zumba

Brünn – Für den Gemeindeabend am Mittwoch, dem 23. Mai, wird eine Motivveränderung bekanntgegeben. Statt des geplanten Bastelns findet nun ein Zumba-Abend statt, der um 20 Uhr beginnt. Wer Lust hat, Zumba zu tanzen, sollte bitte Sporttasche, Getränke und ein Handtuch mitbringen.

## Busfahrt der Kirchengemeinde

Veilsdorf – Für die Busfahrt der Kirchengemeinde am morgigen Mittwoch, dem 23. Mai, werden folgende Busabfahrtszeiten bekanntgegeben: Bockstadt Haltestelle 7.30 Uhr, Haras Schloßgaststätte 7.35 Uhr, Veilsdorf Gaststätte „Zur Linde“ 7.45 Uhr.

## Führung in den Rodach-Auen

Bad Rodach – Am kommenden Freitag, dem 25. Mai, findet um 17 Uhr eine Führung in renaturierten Gebiet der Rodach-Auen im Gebiet Bad Rodach/Schweighof statt. Frank Reißweber und Florian Streng erklären, wo der Storch in Zukunft wieder Nahrung finden wird. Erkundet werden auch die Lebensbereiche der Galloway-Rinder, der Braunkehlchen und der Schafstelze. Anmeldungen für diese interessante und erlebnisreiche Wanderung nimmt die Außenstellenleiterin der Volkshochschule Hedda Hanft unter ☎ 09564/804166 entgegen.



Das sind die Akteure (v.l.): Thomas Franz, Udo Graf, Norbert Wirsching, Reiner Roßbach, Gerd Stoi, Dietmar Frank, André Schneider, Horst Worliczek.

Foto: Lautensack

# Panoramatafel mit Symbolkraft eingeweiht

Wer am Sonntagvormittag auf den Großen Gleichberg wanderte, gehörte zu jenen Natur- und Heimatfreunden, die am „Frankenblick“ die Einweihung der Panoramatafel miterleben wollten.

Von Kurt Lautensack

Gleichberg – Der „Frankenblick“, so wird das Aussichtsplateau auf dem ehemaligen Abbaugelände des Gleichberger Basaltsteinbruches genannt, könnte sich zu einem echten touristischen Ziel in der Gleichbergregion entwickeln, da auch der Kelten-Erlebnisweg vom Dolmar über die Gleichberge bis nach Bad Windsheim führt. Von hier aus kann man einen herrlichen Rundblick in die thüringisch-fränkische Landschaft genießen. Von Bedheim in Richtung Thüringer Wald im Osten, weiter über Gleichberg bis in die Haßberge im Süden und weiter bis nach Milz und den Rhönbergen im Westen. Das Gipfelkreuz verleiht dem Wanderer das nötige Berge-

fühl, und eine im vorigen Jahr neu errichtete Schutzhütte lädt zum Verweilen und Entspannen ein. Was bisher für weniger Ortskundige gefehlt hat, war ein Hinweis darauf, was man bei entsprechenden Sichtverhältnissen alles erblicken kann.

Das hat sich seit dem vergangenen Sonntag geändert. Auf Initiative der „Gemeinde der Steinsburgfreunde“, deren Ziel es auch ist, die Region bekannt zu machen, wurde für den Frankenblick eine Panoramatafel erstellt und am Sonntag im Beisein zahlreicher Wanderfreunde enthüllt. „Es ist nicht einfach, die gesamte Landschaft zu überblicken“, sagte der Vereinsvorsitzende Horst Worliczek bei der Enthüllung der Tafel. Um einen 360-Grad-Rundblick zu erhalten, müsse man schon auf den Kleinen und den Großen Gleichberg steigen. Mit der Panoramatafel an der Aussichtsstelle erhält nun das vom Auge erfasste Bild einen Namen und bringt dem Betrachter die Heimat etwas näher.

Vor drei Jahren hatten die Steinsburgfreunde begonnen, den Kleinen Gleichberg (Steinsburg) mit solchen Tafeln auszustatten, erklärte Worliczek. Nun sei es an der Zeit gewesen, eine solche Panoramatafel auf

den Großen Gleichberg aufzustellen. Zahlreiche Korrespondenzen, Messungen, Fahrten und Gespräche waren notwendig, um eine solche Tafel überhaupt zu erstellen. Vermessungsingenieur André Schneider stellte seine beruflichen Erfahrungen und die erforderlichen Messgeräte zur Verfügung, um Entfernungen und Höhen einzumessen und zu Papier zu bringen. Udo Graf war es schließlich, der die Vorgaben vom PC auf den Stein übertrug. Die Marmoratafel wurde vom Marmorcenter gefertigt. Den Gesteinsblock aus dem ehemaligen Basaltbruch barg Thomas Franz mit technischer Unterstützung durch Tino Köhler.

### Kein Wort übers Geld

Der Vereinschef erkannte vor allem die vielen Arbeiten und Leistungen an, die durch die Mitglieder erbracht worden waren. Hoch erfreut zeigte er sich darüber, dass kein einziges Mal über Geld geredet wurde. Alle Beteiligten hätten ehrenamtlich mitgewirkt oder auf Kostenersatz verzichtet. Eingeschlossen in diese Spendenbereitschaft ist auch die finanzielle Unterstützung durch die Gemeinde Gleichberg. Damit sei „ein Panoramastein am Franken-

blick gestaltet worden“, der keine Vereinskasse belastet habe und somit quasi „eine Symbolkraft“ besitze, sagte Horst Worliczek. Denn Ausblicke verbinden und vereinen und lassen auch Einblicke zu. Damit sprach er die künftige neue Gemeinschaft ab 2013 an, in deren Zentrum die Gleichberge liegen. Symbolkraft auch deshalb, weil die Zwillingsberge keine Gemeinde- oder Kreisgrenzen mehr trennen.

Mit einem zünftigen „Gleichbergertropfen“ wurde ein Toast auf das schöne Gemeinschaftswerk ausgesprochen.

### Dank an die Helfer

Für die aktive Unterstützung dankt Horst Worliczek, Vorsitzender der Steinsburgfreunde:

- Marmor Center Röhild
- Gemeinderat und Bürgermeister Günther Köhler Gleichberg
- André Schneider, Thomas Franz, Dietmar Frank, Reiner Roßbach (alle Gleichberg), Steffen Würstl, Udo Graf, Norbert Wirsching und Gerd Stoi (alle Röhild) sowie Isabella Kariton (VG Gleichberge).

# Deftige Schmelzekuchen und Detscher

Fünf Tage lang hat der Dorfplatz von Eicha im Mittelpunkt des dörflichen Lebens gestanden, denn die Eichaer rüsteten sich zum traditionellen Backhausfest.

Von Kurt Lautensack

Eicha – Am Wochenende nach Himmelfahrt, seit Jahren ein fester Termin, luden die „Drächer“ und die Mitglieder des Sportvereins „TSV 1924“ e.V. wieder einmal zu ihrem zweitägigen Backhausfest ein. Mit den beiden Tagen ist es natürlich nicht getan, weiß nicht nur der Vereinsvorsitzende Frank Zoller, denn die Tage der Vorbereitung sind mindestens ebenso anstrengend. Da muss eine Hand in die andere greifen, da ziehen alle an einem Strang. Das gilt für den Zelt- und Festplatzaufbau ebenso wie für den Backofen und natürlich dem Wichtigsten, der Vorbereitung der vielen Kuchen. Aktive Mitarbeit und Zusammenarbeit sind gefragt. Und damit das funk-



Das fleißige Verkaufs- und Versorgungsteam kümmerte sich um das leibliche Wohl der Gäste.

Foto: Lautensack

niert, werden Verantwortlichkeiten festgelegt und sozusagen ein „Dienstplan“ erstellt.

Bereits am Samstagnachmittag nämlich kommen die ersten Schmelzekuchen (Ostkuchen aller Art) offeriert aus dem Dorfbackhaus und stehen zum Verkauf. Währenddessen kocht schon das Fleisch im Kessel, denn pünktlich zum Abendbrot gibt es dann das Well- oder Kessel-

fleisch. Zum Abend gehören dann die Discoklänge im Festzelt, in diesem Jahr mit einer Public Viewing – Champions League – Show. Doch die Begeisterung der Fans wich enttäuschten Gesichtern nach dem allgemein bekannten Spielausgang. Allerdings nicht sehr lange, denn eine professionelle Streptase –Tänzerin einer Nürnberger Agentur ließ die geknickten Fußballerherzen zu mitter-

nächtlicher Stunde wieder höher schlagen. Der Abend war gerettet und die Spendenfreudigkeit des Publikums lässt auf eine Wiederholung im nächsten Jahr hoffen.

Schon am Sonntagmorgen rauchte der Schornstein wieder. Die Zwiebelkuchen und Detscher waren an der Reihe und pünktlich zur Mittagszeit fertig. Als das letzte Kuchenblech den Backofen verlassen hatte, zählten die Ofenmeister am Schwarzen Brett 32 Schmelzekuchen und 100 Detscher und Zwiebelkuchen.

Anlass für einige Wanderfreunde aus Röhild, nach dem Ersteigen des Großen Gleichberges, auch Eicha in ihre Sonntagstour einzubeziehen. Manche Besucher waren sogar bis aus Schwarzbach angereist und lobten das vielseitige Angebot. Das dürfte vor allem dem gesamten Küchenteam „Balsam auf die Seele“ sein. Bei einem geräumigen Backofen fiel auch die Wartezeit nicht sonderlich ins Gewicht. Außerdem waren da ja noch die Gleichberg-Musikanten. Sie sorgten mit Blasmusik, Gesang und humoristischen Einlagen von Wilfried Schumann bei den gut aufgelegten Gästen für Kurzweil und vergnügliche Unterhaltung.

## Regiomed: Busch wirft im Aufsichtsrat das Handtuch

Die Entscheidung über die Personalie des Sonneberger Krankenhaus-Chefs weitet sich zur Krise für den Regiomed-Verband aus. Der Aufsichtsratsvorsitzende, Landrat Michael Busch, tritt zurück.

Von Martina Hunka

Sonneberg – Michael Busch will ein Zeichen setzen für die Regiomed-Gruppe. Der Coburger Landrat legt seinen Posten als Vorsitzender des Aufsichtsrates nieder. Das erklärte er gestern im Gespräch mit unserer Zeitung. Hintergrund ist das Scheitern der Hauptgeschäftsführerin Katja Bittner im Ziel, den Geschäftsführer der Medinos Klinik Sonneberg, Antonius Pille, abzurufen. Am Samstag hatte dazu eine Sitzung des Aufsichtsrates stattgefunden. Busch machte deutlich, dass es ihm nicht um die Person von Pille gehe, sondern darum, welche Befugnisse die Hauptgeschäftsführerin hat und welches Vertrauen ihr von den Gesellschaftern entgegen gebracht wird. Indem der Aufsichtsrat die Entscheidung der Hauptgeschäftsführerin nicht mehrheitlich mitgetragen habe, habe er deren Funktion geschwächt, betont Busch. Aus seiner Sicht kann ein Aufsichtsrat als Verantwortlicher für den wirtschaftlichen Erfolg und den gesundheitlichen Versorgungsauftrag so nicht handeln. Deshalb der Rücktritt. „Als Aufsichtsrat muss ich mich nicht zu allererst demokratische Entscheidungen mittragen wie in der Politik, sondern ich bin persönlich haftbar für das Unternehmen“, sagte Busch.

### Pille ist beurlaubt

Was denn dem neuen Geschäftsführer der Medinos-Kliniken, Antonius Pille, vorgeworfen wird, war aus offiziellen Quellen nicht zu erfahren. Aus dem Büro der Hauptgeschäftsführerin Bittner wurde gestern erklärt, weder äußere man sich zur Tagesordnung noch zu den Ergebnissen der Aufsichtsratsitzung am Samstag. Im Raum steht der Vorwurf, Pille trage die durch die Hauptgeschäftsführung definierten Ziele des Klinikverbundes nicht mit und habe dies auch laut geäußert. Pille ist beurlaubt worden. Damit erlebt Antonius Pille ein Deja-vu, denn 2010 war er als Geschäftsführer des Südharz-Krankenhauses Nordhausen abberufen worden. Probleme zwischen dem Aufsichtsrat und der Geschäftsführung wurden in der Presse ebenso genannt wie Pflichtverletzungen. Der 56-Jährige trat Anfang Januar die Nachfolge des langjährigen Sonneberger Krankenhausgeschäftsführers Friedrich Albes an.

Besonders in Sonneberg rumort es innerhalb der Regiomed-Gruppe: So sollten kürzlich wichtige Funktionen der Klinikverwaltung in Coburg zentralisiert werden, Sonneberger Mitarbeiter ihren Arbeitsplatz dorthin verlagern (*wir berichteten*). Stadt und Landkreis Sonneberg protestierten, sahen sie doch darin eine Schwächung der Sonneberger Kliniken. Nun steht auch der Kauf des insolventen Neustadter Krankenhauses zur Debatte. Auch hier befürchtet die Sonneberger Seite, dass dies zur Schwächung des eigenen Hauses führen könnte.

### Regiomed

Die Regiomed-Kliniken zählen etwa 3000 Beschäftigten, 1400 Betten, mehr als 60 000 stationäre und 80 000 ambulante Patienten. Zu den Regiomed-Kliniken gehören neben Coburg auch Kliniken in Hildburghausen, Schleusingen und Lichtenfels und Sonneberg. Der Verband war als Solidarpakt kommunaler Kliniken gegründet worden – starke Geschäftsführer sollten bislang vor Ort den jeweiligen Landkreisen für die Ergebnisse geradestehen. Im Jahr 2010 beschäftigte Regiomed insgesamt 3040 Vollzeit-Mitarbeiter und erwirtschaftete einen Gesamtumsatz von 255 Millionen Euro.